

Vorwort

Warum tanzen, singen und malen Kinder gerne? Warum aber versiegt oft diese Lust an expressiver Tätigkeit? Ist sie etwa bei Erwachsenen noch latent vorhanden? Manche Naturvölker tanzen und singen täglich bis zu sechs Stunden. Dies scheint im krassen Gegensatz zu unserer westlich orientierten Zivilisation zu stehen, denn offenbar vermissen wir im Erwachsenenalter die kreative und kommunikative Art von Bewegung nicht. Ist solche Tätigkeit nur nettes Beiwerk oder gibt es einen essentiellen Bezug zum Leben?

Gibt es überhaupt ein Fach, welches Freiraum für kommunikative und kreative Tätigkeiten im Bereich Musik und Bewegung gewährt und künstlerische Anlagen und Kompetenzen fördert? An dieser Stelle kann zumindest auf die letzte Frage ein eindeutiges „Ja“ erfolgen. Dieser Fachbereich nennt sich „Rhythmik“ und wurde in der Vergangenheit auch „Rhythmische Erziehung“ oder „Rhythmisch-musikalische Erziehung“ benannt.

Das gegenwärtige Bachelor- und Masterstudium „Musik- und Bewegungspädagogik/Rhythmik“ an der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien konnte sich stets weiterentwickeln. Eine starke Teamarbeit, die gute Kommunikation, die kritische und gleichzeitig unterstützende Diskussion mit den verschiedenen Leitungsebenen des Hauses, sowie kontinuierliche Studienreformen halfen, den Fächerkanon stets zu aktualisieren, um den sich verändernden gesellschaftlichen Bedingungen Rechnung zu tragen.

Die Absolventinnen und Absolventen vertreten dieses Fach erfolgreich in einem breiten Berufsfeld und an vielen Orten der Welt. Einige leiten inzwischen selbst Rhythmik- oder EMP-Ausbildungen, viele unterrichten dieses Fach innerhalb von Ausbildungen für Kindergartenpädagogik, für Musik- und/oder Tanzpädagogik, an Pädagogischen Hochschulen, in der Sozial- oder Inklusionspädagogik sowie im therapeutischen Rahmen und sind als Multiplikatorinnen und Multiplikatoren tätig. Andere wenden sich dem künstlerischen Bereich zu und können auch hier beachtliche Erfolge – mit zum Teil international renommierten Preisen – nachweisen.

Die vorliegende Publikation, die zahlreiche (durch Kästen und Ausrufezeichen gekennzeichnete) Praxisbeispiele enthält, richtet sich hauptsächlich an Kolleginnen und Kollegen aus den Bereichen RhythmikMB*, Musikpädagogik, Bewegungspädagogik, Pädagogik und Therapie sowie aus angrenzenden künstlerischen und wissenschaftlichen Fächern. Sie richtet sich aber auch an alle, die sich für diesen Fachbereich interessieren und ihn als künstlerisch-pädagogisches Angebot für Kinder, Jugendliche und Erwachsene bis zum Seniorenalter kennen lernen wollen. Da RhythmikMB motorische, sinnliche, emotionale und kommunikative Fähigkeiten entwickelt und stärkt, erhält sie in einer immer mehr digital bestimmten Gesellschaft eine zusätzliche Bedeutung.

Manche Naturvölker interessieren sich kaum für materiellen Reichtum. Als reich gilt bei ihnen, wer möglichst viele Lieder, Tänze und Geschichten zum Bes-

ten geben kann. Möge dieses Buch die Leserin und den Leser dazu anregen, eine solche Art von Reichtum für sich selbst zu entdecken und dessen Potential zu erkennen, das lebensbegleitendes Lernen sowie gesellschaftliche Integration und Inklusion fördert und unterstützt.

Angelika Hauser-Dellefant

* In diesem Buch wird das künstlerisch-pädagogische Verfahren mit „Rhythmik – Musik und Bewegung“ abgekürzt „RhythmikMB“ – bezeichnet. Damit wollen wir möglichen Missverständnissen mit dem aus der Musikkunde gebräuchlichen Begriff der „Rhythmik“ vorbeugen. Sofern es sich um die Ausbildung handelt, wird die Bezeichnung des Studiums „Musik- und Bewegungspädagogik/Rhythmik“ oder „MBP/Rhythmik“ verwendet, wobei wir Musik und Bewegung in gegenseitiger Abhängigkeit und nicht als Aneinanderreihung verstehen.